

House Touren Booklet





HAFTUNGSAUSSCHLUSS:

Dieser Skitourenführer wurde gewissenhaft erarbeitet und die Touren nach bestem Wissen und neuesten Erkenntnissen zusammengestellt. Die Autoren und Mitarbeiter geben keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben, da sich diese vor Ort ändern können. Weiters wird für alle Handlungen, die in Zusammenhang mit der Verwendung von Inhalten dieses Führers sowie für daraus resultierende Unfälle, Schäden, Nachteile und Verluste entstehen, keinerlei Haftung übernommen. Für Routenauswahl sowie Einschätzung der eigenen Erfahrung, Leistungsfähigkeit und alpiner Gefahren bei Skitouren und Schneeschuhrouren im Auf- und Abstieg im alpinen Raum ist jeder selbst verantwortlich!

IMPRESSUM:

Herausgeber: Osttirol Werbung GmbH (V.i.S.d.P.)

Autor: Steve House

Konzeption: Hansmann PR – Brunnthaler & Geisler GbR

Redaktion: Marcel Brunnthaler (Lt.), Eva-Maria House

Mitarbeiter: Michael Amraser, Thomas Gaisbacher, Hannes Grüner, Sigi Hatzler, Egon Kleinlercher, Vittorio Messina, Christian Riepler, Günter Troger

Fotos: Bergschule A-A-Hochpustertal/Grüner, Amraser, Gaisbacher, Eva Maria House, Kleinlercher, Marmot/Weiermann, Riepler, Seebacher, Suitner, W9, Troger, Routenbilder: Grafik Zlöbl/Thomas Mariacher.

Karten: Tiris Karten, Interaktive Karte maps.osttirol.com, Bearbeitung Thomas Kranebitter.

Quellen: Hannes Grüner (Skitouren und Schneeschuhrouren im Villgratental), Thomas Mariacher (Schitouren in Osttirol), Thomas Gaisbacher (Skitourenführer Lienzer Dolomiten)

Stand November 2019. Änderungen, Druck- und Satzfehler vorbehalten.



INHALT

Vorwort.....	4
Zum Gebrauch des Booklets.....	6
Osttirol - Heimat der Skitourengeher.....	7
Langschneid..... leicht/mittel	8
Rotes Kinkele	mittel..... 11
Marchkinkele	mittel..... 14
Ödkarscharte.....	mittel..... 17
Böses Weibele.....	mittel..... 20
Großvenediger	mittel..... 23
Hochschober.....	schwer..... 26
Große Kinigat	schwer..... 29
Hochgall	schwer..... 32
Sicherheit in den Bergen.....	35
Ausrüstung	36
Lawinengefahrenskala	38

VORWORT

Als Alpinist haben mich die Alpen seit jeher fasziniert. Die Osttiroler Berge haben es mir dabei ganz besonders angetan. Während meines Studiums in Slovenien war ich 1989 erstmals in dieser hochalpinen Gegend mit ihren 266 Dreitausendern inklusive Großglockner und Großvenediger, als ich im Rahmen der ersten mehrtägigen Skitour meines Lebens die Hochschober-Gruppe überschritten habe. Ich war

bereits im gesamten Alpenraum unterwegs. Aber nirgends habe ich bisher eine derart faszinierende Vielfalt an Tourenmöglichkeiten in Kombination mit ebenso genussvollen wie spektakulären Abfahrtsvarianten, alpinen Herausforderungen und einer vielfach unberührten Natur erlebt.

In den vergangenen fünf Wintern habe ich in Osttirol nicht nur einige wahre Skitouren-Schätze entdeckt, die ich in diesem Booklet mit Euch teilen möchte. Ich habe auch bemerkenswerte Menschen getroffen und innige Freundschaften geschlossen. Deshalb möchte ich Euch nicht nur meine zehn Skitouren-Tipps in Osttirol mit an die Hand geben, sondern zu jeder Tour auch jeweils einen meiner Osttiroler Bergführer-Buddys vorstellen. Keiner kennt die Osttiroler Berge schließlich besser, als die lokalen Berg- und Skiführer, ohne die dieses Booklet nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank dafür!

Meine Erlebnisse in Osttirol sind geprägt von einem Gefühl der Freiheit, das man nur in den Bergen verspürt, aber auch von der Verantwortung,

**Extrembergsteiger,
Bergführer und
Buchautor**



Geboren: 4. August 1970
in La Grande, Oregon/USA
Wohnhaft: Ridgway
im Südwesten von Colorado

Erstbegehungen/Neue Routen:

- Nanga Parbat/Pakistan (8.126 m)
- Solo K7 Südwestwand/Pakistan (6.858 m)
- Emperor Face, Mount Robson (3.956 m)
- North Face, Mount Alberta (3.619 m)

die man notwendigerweise zu tragen hat. Das Gebiet zwischen Hohe Tauern und Lienzer Dolomiten bietet neben einigen prominenten Gipfeln insbesondere einige der am meisten abseits gelegenen Berge der Alpenkette. Wer sich hier auf Entdeckungsreise macht, wird von deren großer Vielfalt beeindruckt sein.

Wo Ihr auch herkommt und wohin Ihr auch geht, alle Skitouren haben im Grunde die gleiche Philosophie. Es geht darum, sich in unberührte Gegenden aufzumachen und einsame Orte zu entdecken. Diese Orte verlangen Vorsicht, sie werden aber auch alle unsere Mühen mit der Faszination des Unbekannten belohnen. Und das gilt hier mehr als sonst wo. Seid vorsichtig. Genießt die traumhaften Abfahrten. Lasst Euch ein auf dieses Stück Abseits in den Alpen. Die Osttiroler Berge sind ein wahrhaft spezieller Ort, der zu einer zweiten Heimat geworden ist – und in der Ihr mich immer häufiger antreffen werdet!

In diesem Sinne alles Gute!

Euer



ZUM GEBRAUCH DES BOOKLETS

In diesem Booklet findest Du alle wichtigen Angaben, die zum Gelingen einer Skitour beitragen. Dennoch bedarf es ausreichender Erfahrung und einer gewissenhaften Vorbereitung. Ich rate, immer einen lokalen Berg- und Skiführer zu buchen, der nicht nur die Route perfekt kennt, sondern auch die Wetter- und v.a. Lawinenverhältnisse einschätzen kann. Ich stelle deshalb unter dem Punkt **Dein Osttiroler Berg- und Skiführer** bei jeder Tour einen lokalen Guide vor. Infos zur Ausrüstung findest Du auf den Seiten 38 und 39, Infos zum Thema Sicherheit und Lawinen auf den Seiten 40 und 41.

Mittels folgender **Piktogramme** sind die wichtigsten Eckdaten jeder Tour auf einen Blick ersichtlich:



Hangrichtung: Damit ist die Ausrichtung des Geländes gemeint, auf der die Skitour hauptsächlich verläuft. Sie ist u.a. für das Einschätzen der Lawinengefahr zu berücksichtigen.



Höhenmeter: Angabe der zu bewältigenden Höhenmeter vom Startpunkt bis zum Endpunkt inklusive ggf. Gegenanstiege bei der Abfahrt.



Aufstiegszeit: Die Angaben zur Aufstiegszeit setzen normale Bedingungen voraus (keine schwere Spurarbeit bei Neuschnee). Die genannten Werte sind Durchschnittswerte.

Schwierigkeit: Die auf der Skitour zu erwartenden Anforderungen an den Tourengeher. Die Schwierigkeiten habe ich in drei Kategorien unterteilt: leicht, mittel, schwer.

Kondition: Unabhängig von der (technischen) Schwierigkeit der Tour hängen die konditionellen Anforderungen insbesondere von den Höhenmetern, der Höhe sowie der Länge der Tour ab. Ich habe die konditionellen Anforderungen in drei Kategorien unterteilt: leicht, mittel, anspruchsvoll.

Beste Zeit: Nicht jede Tour ist zu jedem Zeitpunkt möglich oder empfehlenswert. Als Orientierung habe ich die üblicherweise beste Zeit für die jeweilige Tour angegeben. Unabhängig davon sind stets die tagesaktuellen Bedingungen zu prüfen, insbesondere die Schneeverhältnisse und die Lawinengefahr. Die Touren sind nach der normalerweise „besten Zeit“ geordnet.

OSTTIROL – HEIMAT DER SKITOURENGEHER

Kaum eine andere Region in den Alpen steht für intensivere Naturerlebnisse als Osttirol. Die Region zwischen Hohe Tauern und Lienzer Dolomiten mit ihren 266 Dreitausendern inklusive Großglockner und Großvenediger bietet beste Bedingungen für Skitourengeher. Unter den vielfältigen Skitouren finden sich bekannte Klassiker ebenso wie noch absolute Geheim-Tipps. Dazu kommen 1.500 Quadratkilometer nahezu unberührte Natur und abgeschiedene Täler. Das ist das Rezept, das Osttirol zu einer der beliebtesten Regionen für Skitourengeher macht.

Die meisten Touren inmitten der 266 Osttiroler Dreitausender bewegen sich zwischen 800 und 1.000 Höhenmetern und selbst Einsteiger-Touren führen fast bis auf 3.000 Meter. Meterhoher Schnee, eine hochalpine Berglandschaft und weit und breit kein Lift – das findet man sonst nirgends in Österreich!

Auch wenn Skibergsteiger Individualisten sind – wer nicht aus der Region kommt, sollte die ersten Touren mit einem Berg- und Skiführer gehen. Niemand kennt das Outback besser als die ortsansässigen Guides.





O/S



1.300 Hm



3-4 Std.

*Eine ideale Tour zum
Start in die Saison.*

Tourengebiet **Defereggental/Deferegger Berge**

LANGSCHNEID 2.689 m



Schwierigkeit: leicht bis mittelschwer

Kondition: mittel

Beste Zeit: Dezember bis März

Ausgangspunkt: Brunnalm Lifte/St. Jakob i. Def. (1.400 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B108 (Felbertauernstraße) nach Huben und nach St. Jakob im Defereggental abbiegen (L25). Taleinwärts bis zum Weiler St. Leonhard (ca. 1 km vor St. Jakob i. Def.). Hier links zur Talstation des Skigebietes Brunnalm abbiegen.

Steve über die Tour:

Die Lienzer Dolomiten haben einen ganz speziellen Charakter für mich, anders als all die anderen Berge in Osttirol: Schroffe Felswände, steile Rinnen und auch moderate Anstiege, wie jener zur Ödkarscharte. Gemeinsam mit zwei Freunden und meiner Frau fanden wir dort Touren für jeden Anspruch und skifahrerisches Können. Wenn steilere Rinnen und Abfahrten Deine Vorlieben sind, dann melde dich direkt bei Tom Gaisbacher.

Aufstieg zur Langschneid, im
Hintergrund der Hochgall.



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:
Günter Troger, Tel. +43 (0)664 2342823, sporthaus.troger@aon.at



Von der Ragötzl Lenke eröffnet sich der Blick auf die weite Gipfelmulde unterhalb der Langschneid.

Tourenbeschreibung:

Die Talabfahrt des Skigebietes Brunnalm aufsteigen, bis sich diese nach ca. 20 Minuten verzweigt. Der flachen Piste bis zu einem Forstweg folgen, der rechterhand zur Brugger Alm führt. Kurz vor dem Hüttendorf in westlicher Richtung zu einer markanten, mit Erlenstauden bewachsenen Steilstufe abzweigen, welche die lawinentechnische Schlüsselstelle darstellt. In wenigen Spitzkehren entlang des Sommerweges auf die Ragötzalm (2.116 m), das erste Etappenziel am Weg zur Langschneid. Die Spur führt nun über einen weiteren steilen Hang aufwärts, bevor es über ein schönes Muldensystem in die flache Ragötzl Lenke (2.500 m) geht (2½ bis 3 Stunden vom Auto). Über die südwestseitigen Hänge in ca. 45 Minuten zum Gipfelkreuz.

Abfahrt: Abfahrt entlang der Aufstiegsspur.



*Der bekannte Klassiker
in den Villgrater Bergen.*

Tourengebiet **Hochpustertal/Villgrater Berge**

ROTES KINKELE 2.763 m



Schwierigkeit: mittelschwer

Kondition: leicht

Beste Zeit: den ganzen Winter über

Ausgangspunkt: Innervillgraten/Schettlet (1.700 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B100 bis Heinfels. Dort ins Villgratental abzweigen (L273). Taleinwärts bis Innervillgraten. 1,5 km nach Innervillgraten vor einer Brücke auf die Bergstraße zum Hochberg einbiegen und bis zu den Schettlet Höfen fahren.

Steve über die Tour:

Der bekannte Klassiker in den Villgrater Bergen war eine meiner ersten Skitouren in Osttirol. Ich mag es, wenn die Spuranlage so intuitiv erfolgt wie am Roten Kinkele. Die Kamelisenalm mit der eindrucksvollen hölzernen Kapelle zählt zu den schönsten Almen im Tal. Der luftige Nordgrat kurz vor dem aussichtsreichen Gipfel gibt einen kleinen Extra-Kick und bei der Abfahrt sind Varianten in verschiedenen Steilheiten möglich – was will man mehr!

Variantenreich: Die Abfahrt vom Roten Kinkele.



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:
Hannes Grüner, Tel. +43 (0)664 5750847, info@bergschule-aah.at



Das Rote Kinkelle
gesehen vom Rotlahner.

Tourenbeschreibung:

Über den erst zum Schluss hin etwas ansteigenden Forstweg in etwa 1 Stunde zur Kamelisenalm (1.973 m). Taleinwärts weiter über den nun breiten Weg bis auf ca. 2.100 m. Linkerhand den Bach überqueren und der Spur in Richtung der südseitigen Hänge folgen, die aus einem versteckten Hochtal herabziehen. In ein paar Spitzkehren werden diese überwunden und eine Schuppe auf einer Hangkante erreicht. Das Gelände wird nun flacher. Am Fuße des Gipfelaufbaus der Spur weiter taleinwärts folgen. Über ein flaches Muldensystem geht es rückseitig entlang des Sommerwegs bis zum abschließenden Nordgrat. Bei ausreichend Schnee lässt sich dieser problemlos mit Skiern begehen.

Abfahrt: Abfahrt entlang der Aufstiegsspur.



*Kein Anfängerberg mit
sehr schönen Powderhängen.*

Tourengebiet **Hochpustertal/Villgrater Berge**

MARCHKINKELE 2.545 m



Schwierigkeit: mittelschwer

Kondition: leicht

Beste Zeit: den ganzen Winter über

Ausgangspunkt: Innervillgraten/Kalkstein (1.640 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B100 bis Heinfels. Dort ins Villgratental abbiegen (L273). Taleinwärts, vorbei an Außer- und Innervillgraten bis zum Weiler Kalkstein.

Steve über die Tour:

Kurz und knackig – das beschreibt diese schöne Tour an der Grenze zu Südtirol perfekt. Mir gefallen Bergmassive mit toller Aussicht. Nur 10 Minuten vom Gipfel entfernt, kannst Du bei gutem Wetter die Dolomiten, den Karnischen Kamm und die Villgrater Berge sehen. Abseits der Aufstiegsroute findest Du Tiefschneehänge, die aber lawinentechnisch nicht zu unterschätzen sind. Wenn Du Dir nicht sicher bist, überleg' Dir einen Berg- und Skiführer zu buchen.

Das Marchkinkeler: Ein Traum in Weiß!



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:

Hannes Webhofer, Tel. +43 (0)664 4108015, han.web@hotmail.com



Die Aufsteigsroute von Kalkstein aus.

Tourenbeschreibung:

Vom Parkplatz Kalkstein dem Fahrweg taleinwärts folgen, vorbei an der Alfen Alm. An einer Brücke linker Hand ins Marchertal Richtung Marchkinkeler abzweigen. Über die meist breit ausgefahrene Spur rechter Hand des Baches leicht ansteigend bis auf etwa 2.000 m, wo die Bachseite gewechselt wird. Bei einer verfallenen Schupfe vorbei wird das Gelände nach mehreren Spitzkehren wieder flacher. Es folgt nochmals eine kleine Geländestufe, die in einer Rechtsschleife umgangen wird. Ziel ist die kleine Einschartung in südöstlicher Richtung, wo auch der Sommerweg auf den Gratrücken steigt. Unterhalb dieses Sattels wird ein kleiner Boden durchschritten, bevor der Gipfel in wenigen Spitzkehren erreicht wird. Achtung Lawinengefahr! Zu Beginn leicht links vom Kamm in südwestlicher Richtung zum höchsten Punkt steigen.

Abfahrt: Abfahrt entlang der Aufstiegsspur.



*Diese Route hat den Status
eines Klassikers erreicht.*

Tourengebiet **Lienzer Dolomiten**

ÖDKARSCHARTE 2.596 m



Schwierigkeit: mittelschwer

Kondition: anspruchsvoll (ab Kreithof) bzw.
einfach (ab Dolomitenhütte)

Beste Zeit: Hochwinter bis Frühjahr

Ausgangspunkt: Kreithof/Tristach (1.050 m) / Dolomitenhütte (1.616 m)

Anfahrt: Von Lienz bei der Zetttersfeldkreuzung Richtung Tristach abzweigen. Durch den Ort und ca. 500 m nach dem Sportplatz nach rechts zum Tristacher See bzw. Richtung Dolomitenhütte abbiegen.

Steve über die Tour:

Die Lienzer Dolomiten haben einen ganz speziellen Charakter für mich, anders als all die anderen Berge in Osttirol: Schroffe Felswände, steile Rinnen und auch moderate Anstiege, wie jener zur Ödkarscharte. Gemeinsam mit zwei Freunden und meiner Frau fanden wir dort Touren für jeden Anspruch und skifahrerisches Können. Wenn steilere Rinnen und Abfahrten Deine Vorlieben sind, dann lade Dir den gratis Online Guide von Tom Gaisbacher runter: (www.dolomitenhuette.at/wp-content/uploads/2014/12/Skitouren-fuehrer.pdf)

Beeindruckendes Panorama von der Ödkarscharte auf die umliegende Bergwelt.



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:

Thomas Gaisbacher, Tel. +43 (0)660 5200089, thomas.gaisbacher@gmx.at



Schroffe Gipfel umgeben
das Ödkar unterhalb der
gleichnamigen Scharte.

Tourenbeschreibung:

Vom Gasthof Kreithof (1.050 m) über die von der Rodelbahn begleitete Skiabfahrt oder mit dem Taxi auf der für Privatverkehr gesperrten Fortstraße zur Dolomitenhütte (1.616 m). Weiter auf dem Forstweg zur Instein Alm (1.620 m). Danach in einer markanten Linkskehre die Straße verlassen und eine Abkürzung durch den flachen Graben nehmen. Entweder über den wenig spannenden, gekennzeichneten Sommerweg oder immer wieder abkürzend bis zum Marcherstein (ca. 2.060 m). Über schönes Wiesengelände schließlich zur Karlsbader Hütte (2.261 m). In südlicher Richtung weiter zu dem Kessel, der zwischen Seekofel (2.738 m) und Teplitzerspitze (2.613 m) liegt. Nach einem steilen Aufschwung links halten und über flaches Gelände, bis es wieder steiler wird. Weiter in Spitzkehrentechnik und dann über einen langen Quergang nach rechts unter der steilen Nordflanke des Seekofels queren. Man erreicht nun das obere Plateau, auf welchem sich die Weggabelung von Ödkarscharte und Teplitzerscharte befindet. Diese wird durch einen markanten Felsblock markiert. Die klassische Variante führt linker Hand weg und endet in der Ödkarscharte (2.596 m).

Abfahrt: Abfahrt entlang der Aufstiegsspur – oder je nach Können am besten zusammen mit Thomas wie von ihm in seinem Guide beschrieben.



*Das weitläufige Gelände bietet
eine Vielzahl an Varianten.*

Tourengebiet **Nationalpark Hohe Tauern/Schoberggruppe**

KALSER BÖSES WEIBELE 3.121 m



Schwierigkeit: mittelschwer

Kondition: mittel

Beste Zeit: Januar bis April

Ausgangspunkt: Lucknerhaus/Kals (1.920 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B108 (Felbertauernstraße) bis Huben. Hier ins Kalsertal abzweigen (L26). Taleinwärts bis nach Kals und der Glocknerstraße zum Parkplatz am Lucknerhaus folgen.

Steve über die Tour:

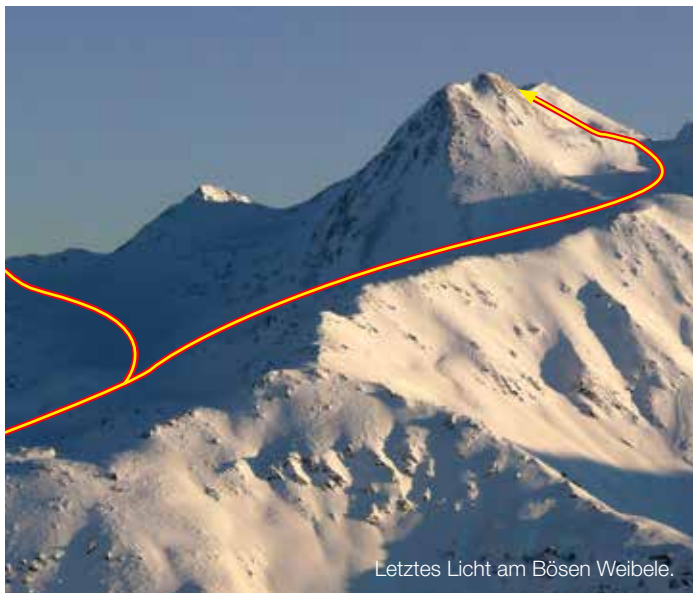
Das Böse Weibele hat mir Christian Riepler von den Kalser Bergführern aufgrund der vielen Varianten und dem traumhaften Ambiente – Glocknerblick inklusive – schmackhaft gemacht. Nach dem Peischlach Törl ist das Gelände weitläufig und bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten. Eine lohnende Variante ist auf rund 3.000 m als Alternative zur Aufstiegsspur eine Traum-Abfahrt für geübte Skifahrer auf südseitigen Hängen in das Lesachalmthal, bei günstigen Bedingungen sogar bis Lesach auf 1.300 m. Tipp: Ein Bier beim Lesacherhof verkürzt die Wartezeit aufs Taxi.



Am Gipfel des Bösen Weibeles, im Hintergrund der Großglockner (3.798 m).



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:
Christian Riepler, Tel. +43 (0)660 2703002, c.riepler@hotmail.com



Letztes Licht am Bösen Weibele.

Tourenbeschreibung:

200 Meter vor dem Lucknerhaus (1.920 m) der Beschilderung zum Peischlach Törl/Böses Weibele folgen. Über einen Karrenweg zur Niggel Alm. In Spitzkehren dann über einen Waldrücken, bevor es nach dem Queren eines steilen Bachgrabens Richtung Peischlach Törl weiter geht. Achtung: Hänge nicht zu hoch queren! Dieser Abschnitt ist die lawinentechnische Schlüsselstelle und darf nur bei sicheren Verhältnissen begangen werden. Über den flacher werdenden Graben Richtung Süden, vorbei an den Resten des Peischlachkeeses. Die Spur steigt weiter Richtung Süden zum Tschadinsattel (2.987 m, Lesachtal-Abfahrt). Auf den Gipfel geht es von der Rückseite über eine kurze Mulde, die in einer Gratscharte endet. Von dort ohne Ski in wenigen Minuten zum höchsten Punkt.

Abfahrt: Abfahrt entlang der Aufstiegsspur – oder gemeinsam mit einem Berg- und Skiführer südseitig in das Lesachtal.



*Diese Tour steht einem
Westalpen-4000er in nichts nach.*

Tourengebiet **Nationalpark Hohe Tauern/Venedigergruppe**

GROSSVENEDIGER 3.666 m



Schwierigkeit: mittelschwer

Kondition: anspruchsvoll

Beste Zeit: Anfang März bis Mitte Mai

Ausgangspunkt: Prägraten/Hinterbichl, Parkplatz Dorfertal (1.480 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B108 (Felbertauernstraße) bis Matri. Hier ins Virgental abbiegen (L24). Taleinwärts bis fast zum Talende. Von der letzten Ortschaft Hinterbichl, ca. 500 m nach dem Gasthof Isplitzer, rechts ins Dorfertal abbiegen. Ausreichend Parkplätze sind beim Wiesenkreuz 1,5 km nordwestlich von Hinterbichl vorhanden.

Steve über die Tour:

Seine „weltalte Majestät“ fühlt sich wie ein großer, abgelegener Bergriese an. Es ist ein magischer Moment, über den ausgesetzten Gipfelgrat das Gipfelkreuz zu erreichen. Auch wenn er technisch nicht sehr schwierig ist, erfordert er aufgrund der zahlreichen Gletscherspalten viel Erfahrung. Es empfiehlt sich, hier einen Guide zu nehmen wie meinen guten Freund Sigi, um diesen prominenten Berg in vollen Zügen genießen zu können. Die Tour steht einem Westalpen-4000er in nichts nach – nur dass zum Glück nicht so viel los ist.

Eine Abfahrt zum Genießen, aber Vorsicht
vor den Gletscherspalten.



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:

Sigi Hatzer, Tel. +43 (0)699 10580994, sigi.hatzer@aon.at

Tourenbeschreibung:

Je nach Schneelage entweder mit den Ski an den Füßen oder am Rücken zur Johannishütte (2.121 m). Nach der Hütte wird das Gelände weiter und die Spur führt in 2 bis 2½ Stunden entlang des Sommerwegs über sanfte Hänge zum Defreggerhaus (2.962 m). Weiter rechterhand vom Mullwitzaderl in einer Art Mulde zum Gletschereinstieg bei 3.105 m. Über das spaltige Mulwitzkees nun gleichmäßig ansteigend unter den imposanten Abbrüchen des Rainer Horns zum gleichnamigen Törl (3.400 m). Es folgt der Obere Keesboden, über den es nach einer langen Querung zum Gipfelaufschwung geht. Entweder links am Grat oder über den rechten Hang zum Vorgipfel und über das kurze, recht schmale Gratstück zum Kreuz (5-6 Stunden ab Johannishütte).

Abfahrt: Abfahrt entlang der Aufstiegsspur – je nach Bedingungen am Seil. Es gibt vom Venediger viele verschiedene und tolle Abfahrtsmöglichkeiten. Lohnend ist die Abfahrt insbesondere ins Innergeschlöss zum Matreier Tauernhaus. Die Rückfahrt mit einem Taxi zum Ausgangspunkt nimmt lediglich gut eine halbe Stunde in Anspruch.





*Einige 100 Höhenmeter
unberührter Powder und Firn.*

Tourengebiet **Nationalpark Hohe Tauern/Schoberggruppe**

HOCHSCHOBER 3.242 m



Schwierigkeit: schwer

Kondition: anspruchsvoll

Beste Zeit: Hochwinter bis April

Ausgangspunkt: Oberlesach (1.520 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B108 (Felbertauernstraße) bis Huben. Hier ins Kalsertal abzweigen (L26). Taleinwärts bis zum Weiler Lesach ca. 2 km vor Kals und dann rechts abzweigen auf die Forststraße ins Lesachtal bis zum Parkplatz auf 1.415 m in Oberlesach.

Steve über die Tour:

Die Hochschober Nordflanke war eine meiner ersten Skitouren überhaupt. Ich war damals 18 und es hat einige Anläufe gebraucht, bis die Wetter- und v.a. Lawinen-Bedingungen gepasst haben. Dafür wurde ich mit 700 Höhenmetern unberührtem Powder in der Flanke und unten noch einmal mit mindestens ebenso viel Höhenmetern feinstem Firn belohnt. Für mich eine der besten Abfahrten in den Alpen!

Abfahrt durch die 40 Grad
geneigte Nordflanke:
Pulvergenuss der Extraklasse.



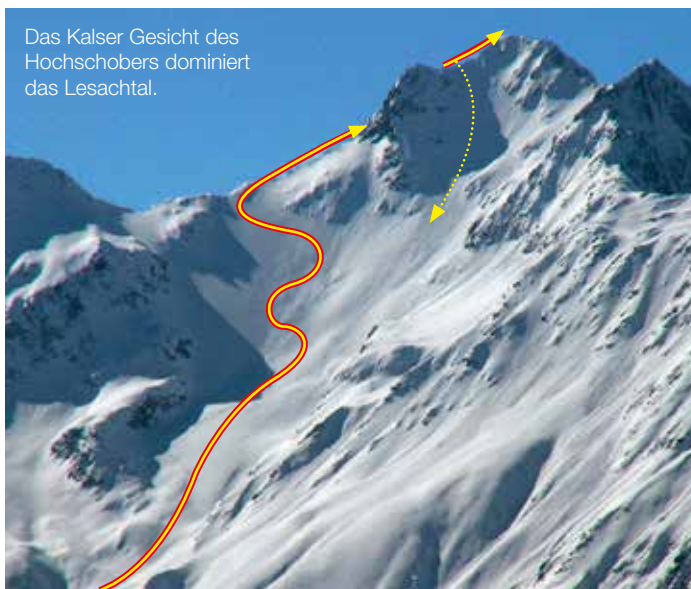
Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:

Michael Amraser, Tel. +43 (0)664 1681006, michael.amraser@gmail.com

Tourenbeschreibung:

Auf dem Forstweg (bzw. über die Wiesen abkürzend) in ca. 1½ Stunden zur Lesach Hütte (1.828 m). Der Spur hinunter zum Bach und Richtung Süden in ein verstecktes Hochtal folgen. Über die Talsohle des Ralfsals taleinwärts zu den ersten Hängen, die rechts vom Hochschober herabziehen (ca. 2.500 m). In Spitzkehren auf eine Verflachung unterhalb der Gipflanke. Im östlichen Teil der Flanke weiter in das Hohe Schobertörl. Der dort ansetzende, steile Grataufschwung wird mit einer oft abgeblasenen Querung in die Südseite umgangen, wo ein kurzer Hang in die oberste Scharte unter dem Gipfelkreuz führt (Skidepot, Einfahrt Nordflanke). Die letzten Meter zum Gipfel ohne Ski.

Abfahrt: Entweder über die (flachere) Aufstiegsspur oder abenteuerlich über die 40° steile Nordflanke. Achtung: Absolute Lawinensicherheit ist ein absolutes Muss!





*Der spektakuläre Eckzahn
ist absoluten Könnern vorbehalten.*

Tourengebiet **Hochpustertal/Karnischer Kamm**

GROSSE KINIGAT 2.689 m



Schwierigkeit: schwer

Kondition: mittel

Beste Zeit: Frühjahr – bei guten Bedingungen Hochwinter

Ausgangspunkt: Kartitsch/Kartitscher Sattel (1.525 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B100 bis Tassenbach. Dort ins Lesachtal abzweigen (B111) und taleinwärts über Kartitsch bis zum Kartitscher Sattel.

Steve über die Tour:

Die Karnischen Alpen sind zwar nicht so hoch wie ihre nördlichen Brüder – die Hohen Tauern – aber seid versichert: Diese Berge haben Zähne! Die Tour auf den spektakulären Eckzahn Große Kinigat erfordert Gelassenheit in ausgesetztem Gelände, Trittsicherheit und eine exzellente Skitechnik. Mir ist es bisher aufgrund der Bedingungen verwehrt geblieben, vom Gipfel mit den Skiern abzufahren. Aber vielleicht klappt es ja diesen Winter!

Aufstieg zum Großen Kinigat, Bereich Hangquerung vor dem Einstieg in die schmale und steile Gipfelrampe.



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:

Hannes Grüner, Tel. +43 (0)664 5750847, info@bergschule-aah.at

Das Felsbollwerk von Königswand und Kinigat. Über südseitige Flanken führt der Anstieg zum höchsten Punkt.



Tourenbeschreibung:

Über die Langlaufloipe anfangs Richtung Obertilliach, bevor die Spur in den schattigen Graben des Schöntals abzweigt. Nach ca. 1½ Stunden ist der Schöntalsee erreicht. Die Spur folgt über einen Steilhang und später über sanftes Muldengelände zum Weitenstall. Ein felsiges Eck wird leicht fallend gequert, bevor es Richtung Standschützen-Hütte geht. Etwas oberhalb dieser Hütte wird nach ca. 3 Stunden die Filmoor Höhe erreicht, wo der Blick in die felsige Südseite des Kinigats frei wird. Es folgt eine steile Hangquerung zum Einstieg einer schmalen Rampe (Skidepot), die die gelben Felsabstürze durchbricht. Diese Querung darf nur bei absolut sicheren Verhältnissen erfolgen. Die Rampe führt mehr oder weniger „stapfend“ zum Gipfelplateau. Trittsicherheit ist hier Voraussetzung, insbesondere wenn das Stahlseil eingeschnitten ist. Über den abschließenden, kurzen Gipfelhang in wenigen Minuten zum höchsten Punkt. Eine Befahrung der schmalen Gipfelrampe ist nur absoluten Könnern vorbehalten!

Abfahrt: Abfahrt ab Skidepot entlang der Aufstiegsspur. Bei dieser Tour muss die Abfahrt an die jeweiligen äußeren Verhältnisse angepasst werden.



Äußerst anspruchsvolle Tour auf einen der legendärsten Berge der Ostalpen.

Tourengebiet **Defereggental/Rieserfernergruppe**

HOCHGALL 3.436 m



Schwierigkeit: schwer

Kondition: anspruchsvoll

Beste Zeit: März bis Ende Mai

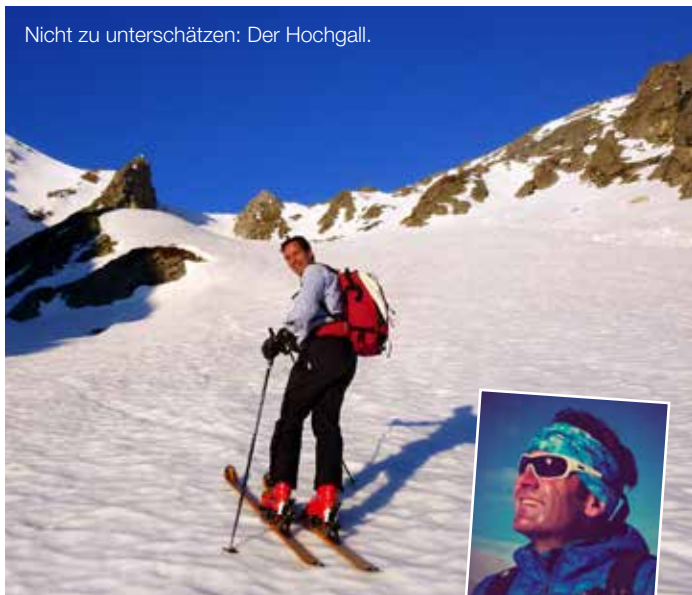
Ausgangspunkt: Staller Sattel (2.000 m)

Anfahrt: Von Lienz auf der B108 (Felbertauernstraße) nach Huben und nach St. Jakob im Defereggental abbiegen. Weiter über die Staller Sattel Straße zum Staller Sattel.

Steve über die Tour:

Seit meinen ersten Skitouren in Osttirol im Winter 1988 träume ich von Touren, die das gesamte bergsteigerische Spektrum vereinen. Der Hochgall, der höchste Gipfel der Riesenfernergruppe, ist ein solcher. Du musst alles beherrschen: Orientierung, Lawinen- und Wetterkunde, einwandfreie Spitzkehrentechnik, Klettern in steilen Schneeflanken sowie kurzen Felspassagen mit Skiern am Rucksack und Steigeisen an den Füßen, sicheres Skifahren in steilem Gelände und brauchst eine super Kondition. Ich selbst warte noch auf die richtigen Bedingungen und Verhältnisse. Die Tour steht ganz oben auf meiner Tick-List. Vielleicht treffe ich ja einen von Euch am Gipfel.

Nicht zu unterschätzen: Der Hochgall.



Dein Osttiroler Berg- und Skiführer:
Egon Kleinlercher, Tel. +43 (0)664 1402341, e.kleinlercher@aon.at



Tourenbeschreibung:

Vom Staller Sattel über knackige Südosthänge zur Jägerscharte (2.870 m), die schließlich über einen Steilhang (SO, $>40^\circ$) mit Ski am Rücken erreicht wird. Hier in Richtung Nordwest entlang der Gletscherreste des Almerkees zur Barmer Hütte (2.610 m) abfahren. Am Boden unterhalb der Hütte geht es taleinwärts in die von Weitem erkennbare Riepenscharte (2.764 m). Hier trifft der Osttiroler Zustieg auf den stärker frequentierten Südtiroler. Der Spur folgend in Spitzkehren unterhalb der Durrer Spitze nach Nordwesten auf das Patscherkees und über eine ansteigende Querung zum Rinneneinstieg auf ca. 3.050 m. Je nach Verhältnissen bzw. skifahrerischem Können können die Ski entweder deponiert oder durch die sehr steile Rinne (SO, 35° - 42°) getragen werden, um anschließend über den teilweise exponierten NO-Grat zum Wintergipfel zu steigen. Der felsige Hauptgipfel steht im Winter nicht auf dem Programm.

Abfahrt: Die Abfahrt durch die Rinne erfordert hervorragende Skitechnik und beste Verhältnisse, ansonsten sind Steigeisen angesagt. Tipp für Konditionstiger: Abfahrt bis zur Barmer Hütte, dann nochmals auffellen und aufsteigen bis in die Remscheidscharte. Nordseitig abfahren ins Patscher Tal.

SICHER UNTERWEGS

Notrufnummern

Österreichischer Bergrettungsdienst: 140

Internationale Notrufnummer: 112

Lawinenwarndienst Tirol

Telefon kostenlos: +43 (0)800 800 503, www.lawine.at

Alpinwetterdienst

Persönliche Beratung: Mo - Sa 13.00 - 18.00 Uhr, Tel. +43 (0)512 291600

Wetterbericht: www.alpenverein.at/portal/Wetter und www.zamg.at

Mobiltelefone im Gebirge

Solange ein europäisches Mobiltelefon in einem zugehörigen Mobilfunknetz eingebucht ist (sich nicht in einem ‚Funkloch‘ befindet, z.B. schmale Schluchten und Täler, sowie Höhlen etc.), kann über jedes europäische Mobiltelefon die Notrufnummer 112 verständigt werden. Es ist nicht erforderlich, über eine zum Mobiltelefon passende PIN der eingelegten Karte zu verfügen. Bei schlechtem Empfang empfiehlt es sich sogar, in keinem Netz angemeldet zu sein. In einem solchen Fall nutzt das Mobiltelefon automatisch das Netz mit dem besten Empfang. Sollte mit dem Mobiltelefon kein Notruf möglich sein, dann versuch' es mit dem alpinen Notsignal.

Alpines Notsignal

- 6-mal in der Minute ein Zeichen geben (pfeifen, rufen, blinken)
- nach einer Minute Pause wiederholen
- bei Antwort: weiter Zeichen geben

Antwort geben:

- 3-mal in der Minute ein Zeichen
- nach einer Minute Pause wiederholen



AUSRÜSTUNG

Wenn Du Deine Wunschtour gewählt hast, solltest Du berücksichtigen, dass neben der Tourenplanung inklusive Studieren des Wetter- und Lawinenberichts auch das Zusammenstellen der Ausrüstung ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung ist. In meinen Rucksack gehören neben der kompletten Notfallausrüstung (LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Erste-Hilfe-Set) auch ein GPS-Gerät mit austauschbaren Batterien. Ich verwende Lithium-Batterien, da diese gegen Kälte resistent sind und habe ein extra Paar in meinem Erste-Hilfe-Set. Topografische Karte, Höhenmesser (Armbanduhr) und ein Kompass sind auch immer dabei. Neben einem vollständig geladenen Handy in meiner Brusttasche (so hält der Akku länger) habe ich ein handliches Satellitentracking Tool (Delorme), welches überall auf der Welt funktioniert. In abgelegenen Bergregionen verlasse ich mich nicht auf ein Telefonsignal. Auch immer mit im Rucksack ist ein Reparatur-Set bestehend aus einem guten Schraubenzieher, extra Schrauben für die Bindung, einem scharfen Messer und etwas Gleitwachs für Ski und Felle. Ein kleiner Rettungsschlitten hat schon einige meiner Freunde aus misslichen Lagen gerettet; klein zusammengepackt ist er nur ein Kilogramm schwer und gemeinsam mit Skiern verwendet, ist dies der schnellste Weg, Verletzte vom Berg zu bekommen. Denn der Hubschrauber kann nicht bei jedem Wetter fliegen und nicht überall landen. Eine Verletzung, wie ein verdrehtes Knie oder ein gebrochenes Bein, kann schnell zu Unterkühlung (Hypothermie) führen. Und dann ist rasches Handeln gefragt. Ein extra Paar dicke Handschuhe sowie eine warme Jacke zum Überziehen am Gipfel und für die Abfahrt sowie eine wasserdichte Jacke verstehen sich von selbst. Auf Wechselwäsche verzichte ich, da mein Lagensystem (luftdurchlässig und schweißabsorbierend) ideal auf Außen- und Körpertemperatur angepasst ist.

Die beste Ausrüstung nutzt nichts, wenn man nicht weiß, wie damit umgegangen werden soll: Ich übe jedes Jahr bei den ersten Touren die Verschütteten-Suche und warte alle meine Geräte regelmäßig.

Auf dem Foto auf der linken Seite siehst Du, was ich am Abend vor einer typischen Tagestour zusammenstelle. Meine Empfehlung:

1, 2, 3 Schaufel, Sonde und LVS Gerät

4, 5, 6, 7, 8 GPS-Gerät, Kompass, Höhenmesser, Karte, Telefon

9, 10, 11 Satellitentracking-Tool, Rettungsschlitten, Reparatur-Set
inklusive Stirnlampe

LAWINENGEFAHRENSKALA

Gefahrenstufe	Icon	Schneedeckenstabilität	Lawinauslösewahrscheinlichkeit
1 Gering		Die Schneedecke ist allgemein gut verfestigt und stabil.	Auslösung ist allgemein nur bei großer Zusatzbelastung** an sehr wenigen, extremen Steilhängen* möglich. Spontan sind nur Rutsche und kleine Lawinen möglich.
2 Mäßig		Die Schneedecke ist an einigen Steilhängen* nur mäßig verfestigt, ansonsten allgemein gut verfestigt.	Auslösung ist insbesondere bei großer Zusatzbelastung**, vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Große spontane Lawinen sind nicht zu erwarten.
3 Erheblich		Die Schneedecke ist an vielen Steilhängen* nur mäßig bis schwach verfestigt.	Auslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung** vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Fallweise sind spontan einige mittlere, vereinzelt aber auch große Lawinen möglich.
4 Groß		Die Schneedecke ist an den meisten Steilhängen* schwach verfestigt.	Auslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung** an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan viele mittlere, mehrfach auch große Lawinen zu erwarten.
5 Sehr Groß		Die Schneedecke ist allgemein schwach verfestigt und weitgehend instabil.	Spontan sind viele große Lawinen, auch in mäßig steilem Gelände zu erwarten.

*) Das lawinengefährliche Gelände ist im Lawinenbulletin im Allgemeinen näher beschrieben (z.B. Höhenlage, Exposition, Geländeform usw.).

- mäßig steiles Gelände: Hänge flacher als rund 30 Grad
- Steilhänge: Hänge steiler als rund 30 Grad
- extreme Steilhänge: besonders ungünstig bezüglich Neigung (meist steiler als etwa 40 Grad), Geländeform, Kammnähe, Bodenrauigkeit

**) Zusatzbelastung:

- groß (z.B. Skifahrergruppe ohne Abstände, Pistenfahrzeug, Lawinensprengung)
- gering (z.B. einzelner Skifahrer, Snowboarder oder Schneeschuhgeher)
- spontan: ohne menschliches Dazutun
- Exposition: Himmelsrichtung, in die ein Hang abfällt
- exponiert: besonders der Gefahr ausgesetzt



AUSTRIA SKITOURENFESTIVAL

**Jährlich immer Ende Jänner mit geführten Skitouren, Ausrüstungsneuheiten,
Vorträge, ect. Infos unter: www.austria-skitourenfestival.at**

TVB Osttirol

Mühlgasse 11

9900 Lienz, Austria

T. +43 50 212 212

F. +43 50 212 212 2

info@osttirol.com

www.osttirol.com